

Marcel Dupré

Deuxième Symphonie op. 26

De profundis op. 18

Inhalt

Liebe Musikbegeisterte	4
Werkeinführung De profundis	8
Werkeinführung Deuxième Symphonie	11
Libretto	13
Mitwirkende	16
Mitgliederwerbung	24
Sponsoren	26
Chor unterstützen	27
Konzertvorschau	28

Impressum

Herausgeber:
Berner Kammerchor

Redaktion und Layout Programmheft:
Esther Inäbnit-Gautschi

Layout Plakat:
Nicolaj Bechtel

www.bernerkammerchor.ch

5. September 2023, 20:00 Uhr, Berner Münster
19:15 Uhr Werkeinführung

Marcel Dupré

Deuxième Symphonie op. 26

De profundis op. 18

Sara Jäggi, Sopran
Michał Prószyński, Tenor
Daniel Ochoa, Bass

Christian Barthen, Orgel

Berner Kammerchor

Jörg Ritter, Leitung

"de profundis"

Werke von Marcel Dupré

Liebe Musikbegeisterte

Für den Abschluss des Zyklus der Abendmusiken im Berner Münster 2023 haben wir uns gemeinsam mit Christian Barthen, dem jungen und inspirierenden neuen Münsterorganisten, das De profundis op. 18 von Marcel Dupré ausgewählt. Dupré, einer der Granden französischer Kompositions- und Orgelkunst im Übergang vom 19. in das 20. Jahrhundert, Wunderkind und später Mentor vieler bedeutender Künstler der folgenden Generation, verwendet den uralten Busspsalm im Andenken an die Opfer und Gräuel des 1. Weltkriegs, der zum Zeitpunkt der Entstehung noch wütete. Meisterhaft in der Faktur, oft schlicht und etwas herb in der klanglichen Anmutung, findet er eine ganz eigene Sprache, die uns fast unmerklich einem sehr besonderen Sog von Klang und Farbe anvertraut. Ich freue mich sehr, dieses selten zu hörende Werk gerade mit Christian Barthen und dem bkc aufführen zu können, und bin mir schon jetzt sicher, dass dies erst der Beginn einer intensiven, lebendigen und einander befeuernden Zusammenarbeit ist. Christian Barthen, der schon in seinem jungen Alter ein Meister der französischen Orgelkunst ist, wird ausserdem noch die zweite Symphonie für Orgel Marcel Duprés zum Besten geben.

Uns allen ist grosser Genuss und wunderbarer Klang garantiert.
Ich freue mich auf Sie und diesen besonderen Abend.

Ihr
Jörg Ritter, künstlerischer Leiter



Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.

DOBIASCHOFSKY

FONDÉE EN 1923

STÄNDIGE ANNAHME
VON KUNSTGEGENSTÄNDEN

GEMÄLDE · GRAFIK
PLAKATE · SCHMUCK
SCHWEIZER KUNST
ANTIQUITÄTEN

AUKTIONEN IM MAI UND NOVEMBER

Monbijoustrasse 30/32 · CH-3011 Bern
Tel. 031 560 10 60 · Fax 031 560 10 70
info@dobiaschofsky.com · www.dobiaschofsky.com



Albert Anker

100 jahre
ans
anni
years

Zu viel Drama in deinem Leben? Was, wenn du's neu inszenieren könntest?

Dramatherapie gibt dir Spielraum,
wenn dein Lebensweg durch einen Engpass führt.

Susann Rieben, Kunsttherapeutin, Fachrichtung Drama-/Theatertherapie

EMR zertifiziert, Kostenübernahme durch Zusatzversicherung der Krankenkassen

dramatherapie-bern.ch, 031 311 55 11, info@dramatherapie-bern.ch



Hier könnte Ihr Inserat stehen



Unterstützen Sie den Berner Kammerchor mit
einem Inserat in unseren Programmheften

- Ganze Seite: CHF 500 pro Jahr
- Halbe Seite: CHF 300 pro Jahr

Auflage: 1.500 - 2.000 Exemplare

www.bernerkammerchor.ch

b|k berner
kammer
Cchor



Besser sehen, besser spielen

Ihr Spezialist für Musikbrillen

Könizstrasse 256
3097 Liebefeld
www.brillenbuehne.ch

Werkeinführung zu *De profundis* op. 18 von Marcel Dupré

Dem *De profundis* von Marcel Dupré liegt der Text des Psalms 130 zugrunde - aus den Tiefen rufe ich, Herr, zu dir. Dupré schrieb das Stück im Jahr 1916 unter dem Eindruck der schrecklichen Ereignisse des Ersten Weltkrieges. Dupré selbst war dienstuntauglich, da man ihm als Kind wegen einer Entzündung das rechte Schlüsselbein entfernen musste. Er arbeitete aber während des Kriegs als Freiwilliger in einem Spital, wo er direkt mit den Gräueln des Kriegs konfrontiert war. Zudem verlor er in dieser Zeit viele seiner Kameraden und Freunde. Nach seiner Entlassung aus dem Ersatzdienst suchte er nach einer Möglichkeit, sich mit der menschlichen Tragödie des Krieges auseinanderzusetzen.

Dupré schreibt: "Ich litt darunter, dass ich so viele meiner Kameraden im Krieg verloren hatte; daher fasste ich den Gedanken, mein *De profundis* zu komponieren, zum Gedenken an die toten Soldaten. Ich machte mich an die Arbeit und fand Trost dabei." So bekam das Werk die Widmung *pour les soldats morts pour la patrie*.

De profundis wurde für Solisten, Chor, Orchester und Orgel instrumentiert, doch seine seltenen Aufführungen fanden häufiger mit der vom Komponisten genehmigten Begleitung für Solo-

Orgel statt, und in dieser Form blieb es unter seinen eigenen Werken eines seiner liebsten Stücke; er hörte es beim Konzert in Saint-Sulpice zu Ehren seines 85. Geburtstags, und Auszüge davon wurden einige Wochen später auf seiner Beerdigung gesungen.

In 8 Sätzen verarbeitet Dupré zunächst jeweils einen lateinischen Vers des Psalmtextes. Der letzte, neunte Satz nimmt dann wiederum den Gedanken des Totengedenkens auf. Dupré übernimmt hier den originalen liturgischen Text eines Requiems: Requiem aeternam dona eis, Domine: Et lux perpetua luceat eis - gib ihnen die ewige Ruhe, Herr, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Der erste Vers ist eine Art stilisierter Trauermarsch mit bruchstückhaften Appellen des Chores, begleitet durch ein eindringliches rhythmisches Ostinato. Im zweiten Vers betreten wir eine neue harmonische Welt mit einem ekstatischen Solotrio, während es sich beim dritten Vers um ein kraftvolles Allegro handelt, dessen einfache Kanonkomposition für den Chor zu einer fast besessenen Begleitung aus düsteren Fanfaren erklingt. Nach einem sprunghaft ansteigenden Tenorsolo durchläuft der fünfte Vers in einer schlichten a cappella Modalfuge, die später mit dem Einsatz der Orgel an

Intensität zunimmt, noch einmal musikalisch die Jahrhunderte. Vers 6 ist ein schwärmerisches impressionistisches Duett für Sopran und Bass, und die Stimmung gelassener Gewissheit wird durch den nachfolgenden Chor durch weitläufige melodische Linien, die um eine Begleitung aus raunenden Sechzehntelnoten fließen, noch verstärkt. Der achte Vers kehrt zu dem eher extrovertierten Militärstil zurück, wobei Blockakkorde zwischen Chor und Orgel geworfen werden. Der letzte Satz beginnt mit einer Reprise des anfänglichen Trauermarsches, doch dieser schmilzt schon bald hinweg, und ein ätherisches Glockenspiel leitet die strahlende Endvision des Himmereichs ein.

Im Wechsel zwischen Passagen der Vokalsolisten und gewaltigen Chorabschnitten verleiht Dupré den unterschiedlichen Psalmversen Ausdruck. Die musikalische Sprache ist spätromantisch mit modalen Elementen.

Bis auf wenige Ausnahmen ist Marcel Dupré für alle untrennbar mit der Orgel verbunden. Dupré sagte selbst: "Ich betrachte mich nicht als Komponist. Ich habe mich auf die Orgel spezialisiert, und ich habe nicht den Ruf, den Komponisten haben". Jeder Gedanke, dass Duprés Chormusik lediglich Orgelmusik mit Worten sein könnte, wird jedoch sofort widerlegt, wenn man auch nur einen kurzen Ausschnitt von *De profundis* hört, insbesondere

das mitreissende *Et ipse redimet Israel*, bei dem die grossen Klangsäulen der Orgel den reich strukturierten und rhythmisch aufregenden Chor untermauern. Dies ist beeindruckende Chormusik. Die Orgel spielt zwar eine wichtige und gelegentlich ausgesprochen virtuose Rolle, aber sie ist eindeutig immer Dienerin des Chores.

De profundis wurde 1924 in Paris unter der Leitung von Paul Paray uraufgeführt.

Esther Inäbnit

Quellen: oratorienchorpotsdam.de
[de.frwiki.wik / vasarisingers.org](http://de.frwiki.wik/vasarisingers.org)
CD-Booklet *Vasari Singers*
kirchenmusik.bistum-limburg.de
Marcel Dupré: Erinnerungen



Marcel Dupré vor seiner Orgel in seinem Wohnhaus in Meudon



atelier 0816
schmuck|kreationen

goldschmiedeatelier
schmuckkreationen
auftragsarbeiten
reparaturen
umänderungen

goldschmiedekurse
einzelunterricht
workshops
arbeitsplatzvermietung

atelier 0816 • simone gloor
gerechtigkeitsgasse 46 • 3011 bern
www.atelier0816.ch • #atelier_0816

zeichnung: elisa noir #elisa_noir • schmuck und gestaltung: simone gloor #atelier_0816

Werkeinführung zu *Deuxième Symphonie op. 26* von Marcel Dupré

Marcel Dupré selbst gab am 16. März 1930 im Alexandra Palace die englische Erstaufführung der *Deuxième Symphonie*, Op. 26 für Orgel. Sie wurde 1929 komponiert, fünf Jahre nach seiner *ersten Orgelsinfonie*, und entwickelt die Chromatik und das Staccato, die bereits in der *Symphonie-Passion* zu finden sind und die für Duprés Stil charakteristisch wurden.

Das *Preludio* besteht aus vier Elementen: dem rauen und brillanten Thema, das zu Beginn erklingt; dem darauf folgenden Sechzehnteltakt, der sich im Laufe des Satzes toccatenartig ausbreitet; einem unruhigen Thema, das für die Voix Célestes bestimmt ist; und schliesslich einer kurzen, fanfarenartigen Phrase, die später die Schlussseite bildet.

Die Chromatik des *Intermezzo* in h-Moll ist alles andere als üppig, sondern verleiht dem ohnehin schon lebhaften

Thema einen scharfen Beigeschmack. Nach der Einführung der Sechzehntelbewegung wird das Thema in G wiederholt, wobei die Pedale die Melodie verdoppeln. Bei seiner Rückkehr nach h-Moll wird das Thema von einem anapästischen Rhythmus begleitet (Anapäst = Versmass mit der Silbenkombination unbetont - unbetont - betont).

Die *Toccata* ist einer der feurigsten und aussagekräftigsten Sätze Duprés. Ihr Hauptthema wird zu Beginn in blossen Quinten richtiggehend gehämmert. Ein Merkmal des Satzes, ja des gesamten Werks, ist die chromatische Veränderung verschiedener Tonleiterstufen. Die sich daraus ergebenden übermässigen Intervalle verleihen einigen der melodischen Formen eine fast orientalische Note.

hyperion-records.co.uk



Eine detaillierte, hervorragende Werkeinführung von Johannes Schröder, versetzt mit illustrativen Klangbeispielen, finden Sie auf https://www.youtube.com/watch?v=J_-u2PpzTEw oder über den nebenstehenden Code.



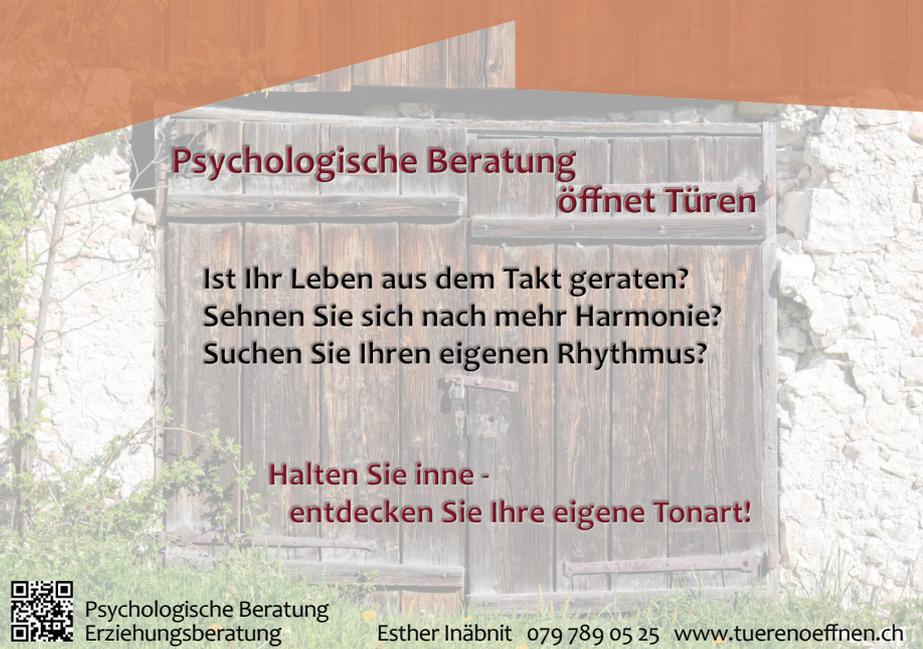
Aus der Tiefe rufe ich, Herr; zu dir,
höre auf meine Stimme!
Lass deine Ohren merken auf mein lautes Flehen!
Wenn du die Sünden anrechnest,
Herr, wer kann bestehen?

Doch bei dir ist Vergebung, auf dass man dich fürchte.
Ich hoffe auf dich, o Herr, meine Seele hofft auf dein Wort.
Meine Seele harret auf den Herrn,
mehr als die Wächter auf den Morgen.
Mehr als die Wächter auf den Morgen,
harre, Israel, auf den Herrn!
Denn bei dem Herrn ist die Gnade,
bei ihm ist reichlich Erlösung.
Ja, er wird Israel erlösen von all seinen Sünden.

Psalm 130, Zürcher Bibel 1955

Dupré: De profundis

- I
De profundis clamavi ad te Domine,
Domine, exaudi vocem meam. Aus den Tiefen rufe ich, Herr, zu dir,
mein Herr, höre meine Stimme!
- II
Fiant aures tuæ intendentes
in vocem deprecationis meæ. Lass deine Ohren achten
auf mein Flehen um Gnade.
- III
Si iniquitates observaveris,
Domine, Domine, quis sustinebit. Würdest du, Herr, die Sünden beachten,
mein Herr, wer könnte bestehen?
- IV
Quia apud te propitiatio est
et propter legem tuam sustinui te, Domine. Doch bei dir ist Vergebung, damit man in
Ehrfurcht dir dient. Ich hoffe auf den Herrn.
- V
Sustinuit anima mea in verbo ejus
Speravit anima mea in Domino. Es wartet meine Seele auf sein Wort.
Es hofft meine Seele auf den Herrn.
- VI
A custodia matutina usque ad noctem,
speret Israël in Domino. mehr als Wächter auf den Morgen,
Israel, warte auf den Herrn,
- VII
Quia apud Dominum misericordia,
et copiosa apud eum redemptio. denn beim Herrn ist Barmherzigkeit,
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
- VIII
Et ipse redimet Israël
ex omnibus iniquitatibus ejus. er wird Israel erlösen
aus all seinen Sünden.
- IX
Requiem aeternam dona eis, Domine,
Et lux perpetua luceat eis. Gib ihnen die ewige Ruhe, Herr,
und das ewige Licht leuchte ihnen.



**Psychologische Beratung
öffnet Türen**

Ist Ihr Leben aus dem Takt geraten?
Sehnen Sie sich nach mehr Harmonie?
Suchen Sie Ihren eigenen Rhythmus?

**Halten Sie inne -
entdecken Sie Ihre eigene Tonart!**

 Psychologische Beratung
Erziehungsberatung Esther Inäbnit 079 789 05 25 www.tuerenoeffnen.ch



**LEGATO**
Vermögensmanagement AG

**In der Musik und im Gesang geht es um
Noten.**

Bei uns geht es um Erfolgsgeschichten.
Schreiben wir sie zusammen.

LEGATO Vermögensmanagement AG
Persönlich. Qualitativ führend. Unabhängig.

Thunstrasse 78, 3006 Bern, Telefon 031 959 11 11
www.legato.ch



Handtherapie Bern
Praxis für Ergotherapie | Esther Bohli



Bei Verletzungen, Unfällen,
Operationen, Erkrankungen
an der Hand:

Bei uns sind Sie in besten Händen!

Handtherapie Bern
Monbijoustr. 73, 3007 Bern, T: 031 371 03 31
www.handtherapie-bern.ch

SARA JÄGGI, SOPRAN

Die Schweizer Sopranistin Sara Jäggi begann ihre musikalische Ausbildung am Konservatorium für Musik und Theater Bern mit dem Klavierstudium bei Tomasz Herbut.

Nach dem Bachelor-Abschluss Klavier folgten Gesangsstudien am Koninklijk Conservatorium Den Haag. Hier erlangte sie das Lehrdiplom für Klassischen Gesang bei Rita Dams und Maria Acda. Dabei entdeckte sie ihre Leidenschaft für den Deutschen und Italienischen Barock, vertiefte ihre Studien bei Jill Feldman, Michael Chance und Peter Kooij am Early Music Department in Den Haag und schloss ihre Spezialausbildung mit dem Solistendiplom (Master) ab. Dieser Schwerpunkt bestimmt ihre weitere musikalische Karriere.



Sara Jäggi

Ihre Neugier nach Erweiterung der stimmlichen Ausdruckskraft und neuen Klangfarben, bringt sie immer wieder zu ihrem langjährigen niederländischen Lehrer Ronald Klekamp.

Ihre Aktivitäten sind vielfältig und umfassen Oratorium, Kammermusik und zeitgenössische Improvisation. Sie wird regelmässig eingeladen von Ensembles wie z.B. Collegium Vocale Gent (Philippe Herreweghe), Leipziger Barockor-

chester (David Timm), Combattimento Consort Amsterdam (Pieter Dirksen), Berner Kammerchor (Jörg Ritter), Capricornus Consort Basel (Peter Barczy).

An bekannten Festivals der „Alte Musik“-Szene wie dem Festival Oude Muziek Utrecht, Tage Alter Musik Berlin, Musikfest Bremen und Festival van Vlaanderen Brugge ist sie gern gesehener Gast.

Sara Jäggi ist aktives Gründungsmitglied des renommierten belgischen Solistenensembles Vox Luminis, welches gepriesen wird für seine einzigartige Mischung aus hochwertigen Einzelstimmen, exquisiter Abstimmung und Klarheit des Klangs (Luzerner Zeitung, nach einem Konzert im Rahmen des Lucerne Festival). Die CD mit den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet (diapason d'or, Gramophone Recording of the year 2012, baroque vocal award).

www.sarajaeggi.com

MICHAŁ PRÓSZYŃSKI, TENOR

Seit der Spielzeit 2021/2022 gehört Michał Prószyński zum Ensemble der Oper Bern, wo sein Repertoire von Pelléas in Debussys *Pelléas et Mélisande* über Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte* bis Mime in Wagners *Das Rheingold* reicht. In der Spielzeit 2023/24 folgen hier seine Rollendebüts als Pedrillo in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* und Steva in Janáčeks *Jenufa*.

2022 debütierte der polnische Tenor beim Verbier Festival in Verdis *Un ballo in maschera* und Humperdincks *Hänsel und Gretel*. 2020 sollte er sich als Roderick Usher in Glass' *The Fall of the House of Usher*, begleitet vom Jewish Chamber Orchestra Munich vorstellen – die Produktion mußte Covid-19-bedingt in den Endproben auf unbestimmte Zeit verschoben werden. 2021 debütierte Michał Prószyński als Alfred in

Strauß' *Die Fledermaus* bei den Schloßfestspielen Ettlingen. Bisher arbeitete er mit Regisseuren wie David Bösch, Elmar Goerden, Ewelina Marciniak, Amélie Niermeyer, Silvia Paoli, Aron Stiehl und Marco Štorman.

Erste Bühnenerfahrung sammelte Michał Prószyński 2015 in der Hauptrolle des Antonio in



Michał Prószyński

Moniuszkos *Das Nachtlager in den Apenninen* und 2017 als Harlequin in Szymanowskis *Mandragora* beim 8. Festival der Polnischen Musik in der Krakauer Philharmonie. Am Staatstheater Braunschweig gastierte der Tenor unter der musikalischen Leitung von Chefdirigent Srba Dinić zwischen 2018 und 2020 als Vicomte Cascada in Lehárs *Die lustige Witwe*, und er gab sein Debüt als Abdallo in Verdis *Nabucco* im Rahmen der Domplatz Open Air-Produktion 2019. 2022 folgte sein Debüt beim Münchner Festival Stars & Rising Stars.

Beim Festival II Voice and Piano in Krakau sang Michał Prószyński 2017 Brahms *Neue Liebeslieder Walzer*, op. 65. Im gleichen Jahr war er beim VIII Festival der Polnischen Musik in der Krakauer Philharmonie mit Werken von Szymanowski zu hören. 2022 war Michał Prószyński in Warschau mit Händels *Israel in Egypt* zu

Gast und sang Mahlers *Das Lied von der Erde* sowie 2023, Dvořáks *Stabat Mater* in Bern. Der Tenor sang unter der Leitung von Dirigenten wie Daniel Carter, Nicholas Carter, Srba Dinić, Yoel Gamzou, Stanislav Kochanovsky, Gianandrea Noseda, Sebastian Schwab und Jan Willem de Vriend, wurde begleitet von Klangkörpern wie dem AUKSO Orkiestra, Berner Symphonieorchester, Orkiestra Filharmonii Narodowej, Jewish Chamber Orchestra Munich, Staatsorchester Braunschweig und dem Verbier Festival Orchestra.

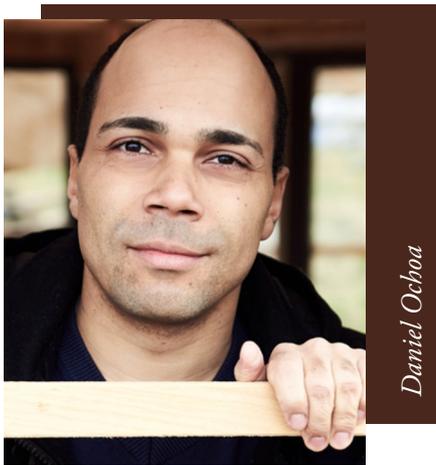
DANIEL OCHOA, BASS

Von der österreichischen Presse jüngst als „wandlungsreicher Bariton“ mit „ungemein flexibler, eleganter Höhe“ gepriesen, kann Daniel Ochoa derzeit auf zahlreiche Erfolge verweisen. So debütierte er kürzlich in der Düsseldorfer Tonhalle, im Herkulesaal der Münchener Residenz, im Wiener Musikverein und im Großen Festspielhaus Salzburg, war als Barbier und Figaro-Graf an der Wiener Volksoper zu erleben und gastierte mit Anima Eterna im Concertgebouw Brügge sowie in der Alten Oper Frankfurt. Auch bei CD-Produktionen ist Daniel Ochoa derzeit sehr gefragt; eine Aufnahme von Schuberts *Winterreise* erschien kürzlich bei Coviello Classics, und Christoph Sperings Gesamteinspielung der *Luther-Kantaten* Bachs, an welcher Ochoa beteiligt war, wurde mit einem ECHO Klassik ausgezeichnet. Zuletzt waren Konzertreisen nach Südafrika und Moskau sowie Auftritte an der Hamburgischen Staatsoper auf dem Plan.

Auf ganz besondere Weise ist der Leipziger Daniel Ochoa der Musik Johann Sebastian Bachs verbunden. Kantaten- und Passionsaufführungen führen ihn daher regelmäßig zum Thomanerchor Leipzig, dem Gewandhauschor, dem Dresdner Kreuzchor sowie zu vielen weiteren

erstklassigen Ensembles und Dirigenten, die sich der Musik des Thomaskantors und seiner Epoche verschrieben haben wie Hansjörg Albrecht, Reinhard Goebel, Ludwig Güttler, Matthew Halls, Helmuth Rilling und Andreas Spring.

Zu Daniel Ochoas musikalischen Partnern gehören das Gewandhausorchester Leipzig, die Staatskapelle Dresden, die Philharmonie Dresden, das Salzburger Mozarteumorchester, das Bach Collegium Stuttgart, die Radiophilharmonie des Norddeutschen Rundfunks, das Prager Sinfonieorchester, das Radiosinfonieorchester Budapest, das Evergreen Symphony Orchestra Taipei, das Kammerorchester Basel, die Staatskapelle Halle, das Händelfestspielorchester Halle, die Berliner Lautten Compagnie, das Leipziger Barockorchester sowie der Kammerchor Stuttgart. Er arbeitete mit Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Marc Piollet, Paul McCreech, Roderich Kreile, Georg Christoph Biller, Frieder Bernius, Howard Griffiths und Julia Jones.



Von 2012 bis 2017 sang Daniel Ochoa als festes Ensemblemitglied an der Wiener Volksoper, wo er mit Barbieri, Giovanni, Marcello, dem Bariton in *Carmina Burana* sowie Figaro- und

Wildschütz-Graf wichtige Partien seines Faches übernahm. An der Volksoper arbeitete Ochoa mit Regisseuren wie Brigitte Fassbaender, Achim Freyer, Marco Arturo Marelli und Rolando Villazón. Opernengagements führten den Bariton an Häuser wie die Hamburgische Staatsoper, die Dresdner Semperoper, das Theater Luzern, das Theater Flensburg, das Theater Bonn, das Theater Gera/Altenburg sowie an das Bad Lauchstädter Goethe-Theater.

Seine gesangliche Ausbildung erhielt Ochoa nach seiner Zeit im Gewandhaus Kinder- und Jugendchor bei Prof. Anthony Baldwin (HMT Rostock), Prof. Hans-Joachim Beyer (HMT Leipzig), Prof. Thomas Quasthoff (HfM Berlin) und Prof. Dietrich Fischer-Dieskau (UdK Berlin).

Auf Einladung der Vokalakademie Niederösterreich gibt Daniel Ochoa seit 2018 regelmäßige Meisterkurse im Benediktinerstift Melk.

www.daniel-ochoa.de

CHRISTIAN BARTHEN, ORGEL

Christian Barthen (*1984 in Saarbrücken) ist Organist und Künstlerischer Leiter der Musik am Berner Münster, Orgeldozent an der Hochschule der Künste in Bern (HKB) und ein internationaler Konzertorganist.

Bereits zur Schulzeit wurde er als Jungstudent an der Hochschule für Musik Saar ausgebildet. Nach seinem Abitur absolvierte er seine Studien in Orgel (Konzertreife und Solistenexamen), Klavier und Cembalo (Diplom) sowie Evangelischer Kirchenmusik (A-Examen) und Musikpädagogik (Diplom) in Saarbrücken, Paris und Stuttgart.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen bei renommierten Orgel- und Musikwettbewerben, unter anderem beim "Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb" in Wiesbaden (D), beim Internationalen Orgelwettbewerb von St. Maurice

d'Agaune (CH) und beim weltweit herausragenden "Grand Prix de Chartres" (F), dienten ihm als Grundstein für eine außergewöhnliche Konzertkarriere. Als heute einer der bekanntesten und etabliertesten Konzertorganisten seiner Generation führen ihn seine Engagements regelmäßig zu großen Musikfestivals und Konzertreihen, Kathedralen und Konzerthäusern, in ganz Europa, Russland, Ostasien und Südamerika.

Das Orgelrepertoire von Christian Barthen umfasst zentrale und wesentliche Werke aller Epochen und Stile. Dazu kommen Transkriptionen und Bearbeitungen, wie etwa die *Sonata h-Moll* von Liszt oder die *Variations sérieuses op. 54* von Mendelssohn, sowie Neue und zeitgenössische Musik (Welterstaufführungen und -einspielungen).

Als Solist und als Dirigent hat er sich in besonderer Weise mit dem Werk von Johann Sebastian Bach befasst, darunter die *Kunst der Fuge*, die *Goldberg-Variationen*, das *Weihnachts-Oratorium*, die *Johannes-Passion*, das *Magnificat*, über 20 Kantaten, div. Cembalokonzerte, das *5. Brandenburgische Konzert* und die *Vier Orchestersuiten*. Im Jahr 2010 spielte er die *Sechs Triosonaten* für Orgel aus dem Gedächtnis.

Rundfunk- und Fernsehproduktionen entstanden bei diversen Sendern der ARD, SRF und Radio France. Als Aufnahmekünstler der Verlage Naxos Records und ifo/Organ publizierte er vier kommerzielle CDs, vornehmlich mit Werken von Max Reger (op. 7, 29, 33, 40, 59, 60, 63, 135b und die *Schule des Triospiels*).

Seit seiner Jugend arbeitet Christian Barthen als Kirchenmusiker und war unter anderem von 2003 bis 2012 Assistent von Prof. Theo Brandmüller an der Ludwigskirche in Saarbrücken. Von 2015 bis 2020 war er Kantor und Organist der historischen Link-Orgel (1906) an der Ev. Stadtkirche in Giengen an der Brenz. Ab 2020 leitete er die traditionsreiche Kirchenmusik an der Ev. Hauptkirche St. Anna in Augsburg. Parallel dazu unterrichtete er als Gastdozent bei internationalen Meisterkursen und Akademien für Musikhochschulen und



Universitäten in Deutschland, Südkorea, Kolumbien und Finnland. Zum 1. November respektive Herbstsemester 2022 wurde er in die Nachfolge von Prof. Dr. h. c. Daniel Glaus ans Berner Münster und an die Hochschule der Künste (HKB) in Bern gewählt.

Christian Barthen bekleidet verschiedene Ehrenämter und engagiert sich seit einigen Jahren bei der Rotary Stiftung. Er lebt mit seiner Familie in Neuenegg bei Bern.

www.christianbarthen.com



JÖRG RITTER, LEITUNG

Jörg Ritter, seit 2012 künstlerischer Leiter des Berner Kammerchors sowie des Bern Consort, war von 2004 bis 2008 Leiter des WDR Rundfunkchors Köln. Zudem arbeitete er mit Ensembles wie dem NDR Chor, dem SWR Vokalensemble, den BBC Singers sowie Orchestern wie dem Gürzenich Orchester Köln, den Orchestern des WDR Köln und Capriccio Basel zusammen. Er leitete Einstudierungen von Werken aller Gattungen für Dirigenten wie Claudio Abbado, Sir Neville Marriner und Sir Roger Norrington.

Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und CD

dokumentieren ein weites Spektrum, das auch die Moderne einschließt. So hat er in Kooperation mit den Schwetzingen Festspielen Adriana Hölszkys Oper *Hybris* an der Staatsoper Lissabon uraufgeführt. 2008 folgte er einem Ruf als Gastprofessor für Chor- und Orchesterleitung an der Indiana University in Bloomington, dem sich weitere Lehrtätigkeit in Yale, Boston und Köln anschloss. Jörg Ritter gastierte auf diversen Festivals und ist Preisträger verschiedener Wettbewerbe. Seit 2014 amtiert er als Universitätsmusikdirektor an der Universität Bonn.



BERNER KAMMERCHOR

Der Berner Kammerchor – 1940 von Fritz Indermühle gegründet – das sind 40–50 Sängerinnen und Sänger, welche die Berner Konzertlandschaft seit Jahrzehnten prägen. Unser Ziel ist es, Ihnen mit historisch informierten, ehrlichen und lebendigen Interpretationen ein berührendes Konzerterlebnis zu ermöglichen.

Wir widmen uns geistlicher Chormusik aus allen Epochen und bieten unserem Publikum auch immer wieder unbekanntere Trouvaillen

dar. So brachte unser langjähriger Dirigent Jörg Ewald Dähler († 2018) die Werke von Jan Dismas Zelenka einer breiten Öffentlichkeit näher, und unter unserem gegenwärtigen Dirigenten Jörg Ritter führten wir 2018 mit der *Brockes-Passion* und den *Chandos Anthems* weitgehend unbekanntere Werke von G. F. Händel auf. Mit Freude und Hingabe widmen wir uns auch der weniger Aufsehen erregenden, dafür umso intimeren A-cappella-Literatur.

Sopran: Salome Adam, Kathrin Eisenring, Sonja Frey, Silvia Gabler, Emilie Gerber, Mareike Lehr, Kathrin Leiva, Annegret Paerschke, Yvonne Urwyler, Claudia Willi

Alt: Esther Bertschli, Claudine Boss, Regula Gund, Ruth Hirsiger, Esther Inäbnit, Bettina Marbach, Anna-Maria Möschler, Susann Rieben, Saskia Schröder, Marianne Waber, Christine Widmer

Tenor: Nicolaj Bechtel, Alois Eisenring, Andreas Käser, Thomas Kesselring, Peter Seiler

Bass: Cyrus Arsiwalla, Christian Bürki, Ulrich Nachbauer, Georges Roth, Christoph Suter

arcasa
immobilien

**Unsere Kompetenz -
Ihr Erfolg.**



Bewertung



Beratung



Verkauf

arcasa.ch

Scherler AG
Elektro und Telematik

Papiermühlestrasse 9
3000 Bern 22
Telefon 031 330 41 11

24-h-Pikettdienst 031 330 41 41
E-Mail: info@scherler-ag.ch
Internet: www.scherler-ag.ch



**Die Scherler AG
wünscht ein
schönes Konzert**

Wir suchen dich!

Wir

- begeistern und berühren seit Jahren das Publikum
- halten ein hohes Niveau durch Engagement und Freude am Musizieren
- fördern jede und jeden
- lachen trotz intensiver Probenarbeit viel gemeinsam
- sind international vernetzt
- haben noch viel vor

Du

- hast Chorerfahrung
- kannst Noten lesen
- bist bereit, mit uns auf hohem Niveau den Chorklang zu pflegen

Haben wir dein Interesse geweckt?

Wir freuen uns, dich kennen zu lernen! Weitere Infos findest du auf www.bernerkammerchor.ch.

Melde dich bei Bettina Marbach und komm an eine Probe zum „Schnuppern“. Du kriegst dann ein Gratisticket für unser nächstes Konzert, damit du uns „in action“ sehen kannst.

Bettina Marbach

Tel. 031 332 74 47

bettinamarbach@bluewin.ch



Wir proben

Wann: Mittwochabend ab 19:45 Uhr
14-tägliche Stimmbildung um 18:45 od. 19:15 Uhr

Wo: Im Saal der Petrus Kirche in Bern
Brunnadernstrasse 40

Leitung: Jörg Ritter
Universitätsmusikdirektor an der Uni Bonn, langjähriger Leiter des WDR-Rundfunkchors Köln

Stimmbildung: Brigitte Scholl und Peter Strömberg

Orchester: Bern Consort
internationale Profimusiker*innen

Wir konzertieren

9. und 10. Dezember 2023, Berner Münster

Johann Sebastian Bach:

Kantate *Nun komm, der Heiden Heiland* BWV 61

Georg Friedrich Händel:

Dixit Dominus HWV 232 und *Nisi Dominus* HWV 238

Concerto grosso op. 6 Nr. 5 HWV 323

29. und 30. März 2024, Berner Münster/ Französische Kirche

Johann Sebastian Bach: *Johannespassion* BWV 245

14. und 15. Dezember 2024, Berner Münster

Georg Friedrich Händel: *Israel in Egypt* HWV 54

Wir danken unseren Sponsoren:



Möchten Sie uns finanziell unterstützen?

Fühlen Sie sich mit dem Berner Kammerchor verbunden und möchten einen persönlichen Beitrag zum Berner Musikleben leisten?

Sie können den Chor wie folgt unterstützen:

- Individueller Konzertbeitrag
- Beitrag an ein Solist*innenhonorar: ab ca. CHF 500.-
- Beitrag an Honorare für Orchestermusiker*innen: ab CHF 200.-
- Gönner*in: jährlicher Beitrag von CHF 250.-
- Passivmitglied: Einzelperson CHF 75.-, Ehepaare CHF 100.-

Falls Sie dem bkc eine von den Steuern abzugsberechtigte Spende überweisen möchten, schicken Sie den Betrag an die **Berner Stiftung für Chorgesang**, mit dem Vermerk **für den Berner Kammerchor**. IBAN: CH56 0077 0253 2356 1200 1. Ohne Vermerk werden wir Ihre Unterstützung nicht erhalten.

Zum Dank informiert Sie der Chor regelmässig über seine Konzerte.



Fühlen Sie sich angesprochen? Dann schicken Sie uns bitte die ausgefüllte Postkarte oder kontaktieren Sie uns über unsere Website www.bernerkammerchor.ch

Ich bin daran interessiert:

- mitzusingen
- Passivmitglied zu werden (CHF 75.-)
- Gönner*in zu werden (CHF 250.-)
- Abonnent*in zu werden (10% Rabatt)
- regelmässig über die Konzerte informiert zu werden
- in diesem Heft zu inserieren (CHF 300.- bis 500.- pro Jahr; Auflage 2500 Ex.)

Bemerkungen:

Samstag, 9. Dezember 2023, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 10. Dezember 2023, 17:00 Uhr, Berner Münster

Johann Sebastian Bach: Kantate *Nun komm, der Heiden Heiland* BWV 61

Georg Friedrich Händel: *Dixit Dominus* HWV 232 und

Nisi Dominus HWV 238

Concerto grosso op. 6 Nr. 5 HWV 323

Sara Jäggi und Stephanie Pfeffer, Sopran; Peter Strömberg, Bass; weitere Solist*innen

Karfreitag, 29. März 2024, 17:00 Uhr, Berner Münster

Samstag, 30. März 2024, 19:30 Uhr, Französische Kirche

Johann Sebastian Bach: *Johannespassion* BWV 245

Samstag, 14. Dezember 2024, 20:00 Uhr, Berner Münster

Sonntag, 15. Dezember 2024, 17:00 Uhr, Berner Münster

Georg Friedrich Händel: *Israel in Egypt* HWV 54



Vorname:

Name:

Adresse:

PLZ Ort:

E-Mail:



Berner Kammerchor
Bettina Marbach
Jubiläumsstrasse 21
3005 Bern